

PodC JLL Episode 429

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 429: Seinen Willen tun wollen – Teil 2 (Johannes 7,17-19)

Wir waren bei einer ganz interessanten Aussage des Herrn Jesus stehen geblieben:

Johannes 7,17: Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von der Lehre erkennen, ob sie aus Gott ist oder ob ich aus mir selbst rede.

Ich hatte gesagt: Hier steht nicht, wenn jemand seinen Willen tun *wird*, sondern hier steht, wenn jemand seinen Willen tun *will*. Es geht hier um die Liebe zur Wahrheit. Lasst mich euch dazu noch eine interessante Stelle vorstellen.

Paulus beschreibt seinen Dienst als Evangelist mit den Worten:

2Korinther 4,2: ... wir (Apostel) haben den geheimen (Dingen), deren man sich schämen muss, entsagt und wandeln nicht in Arglist, noch verfälschen wir das Wort Gottes, sondern durch die Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns jedem Gewissen der Menschen vor Gott.

Die Predigt des Evangeliums wird hier bezeichnet als: *die Offenbarung der Wahrheit*. Und jetzt wird es wieder interessant, weil sich Paulus durch die Offenbarung der Wahrheit nicht dem *Intellekt* der Menschen empfiehlt, sondern ihrem *Gewissen*. Das Evangelium richtet sich, obwohl man das Evangelium intellektuell verstehen muss, als Botschaft nicht zuerst an den Verstand, sondern ans Gewissen. Wer ein für Wahrheit empfindsames Gewissen hat, der ist in der Lage, das Evangelium wertzuschätzen. Da haben wir sie wieder, die Menschen, *die seinen Willen tun wollen*.

Ich mache gedanklich mal den Sack zu. Was entscheidet darüber, ob ein Mensch, wenn er auf Gottes Wort in Form einer Predigt trifft, intuitiv begreift, dass hier Gott oder das Göttliche zu ihm spricht? Es ist seine Liebe zur Wahrheit, es ist ein für die Wahrheit empfindsames Gewissen, es ist der Wunsch den Willen „Gottes“ zu tun. Wobei Gott für einen Heiden vor der Bekehrung gar nicht der jüdisch-christliche Gott sein muss. Da reicht es völlig, wenn er ein ganz allgemeines Verständnis von „dem da oben“ hat oder glaubt, dass das Universum es gut mit ihm meint.

Johannes 7,17: Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von der Lehre erkennen, ob sie aus Gott ist oder ob ich aus mir selbst rede.

Hier stehen im Tempel einflussreiche Männer, die Jesus ablehnen, aber kaum wissen, was er eigentlich predigt. Und jetzt, wo sie ihn hören, merken sie, dass er, der Laienprediger, doch etwas zu sagen hat.

So, jetzt wird es spannend. Wie werden seine Gegner reagieren? Wenn sie erkennen, dass Jesus die Wahrheit predigt, dann können sie das nur erkennen, weil sie grundsätzlich den Willen Gottes tun wollen. Problem: Wenn ihr Herz, Wahrheit liebt, und wenn ihr Herz Wahrheit in den Worten Jesu findet, dann müssten sie konsequenter Weise aufhören, ihn zu verfolgen.

Oder sie erkennen nicht, dass Jesus die Wahrheit predigt. Dann jedoch haben sie ein fettes Problem mit Gott. Dann sind sie bei aller Religiosität und Frömmigkeit im Herzen nämlich gar nicht dazu bereit, das zu tun, was Gott von ihnen will. Dann können sie sich zwar als religiöse Autoritäten aufspielen, aber in ihrem Herzen steckt eine ganze Menge Ichsucht und Hochmut. Und eben keine Liebe zur Wahrheit.

Was können wir als Gläubige mit diesem Text anfangen? Ich denke, wir können uns ganz einfach erst einmal fragen, ob wir Gottes Willen tun wollen. Und wenn ich das sage, dann lasst uns nicht zu schnell antworten : „Na klar! Was denkst du denn! Ich bin doch kein Heide!“ Das ist mir schon klar.

Ich möchte trotzdem drei Fragen in den Raum stellen:

Frage 1: Konfrontiert mit einer Sünde... wie ist egal. Vielleicht spricht dich jemand darauf an oder der Heilige Geist zeigt dir beim Bibellesen eine Sünde oder in der Predigt macht es „ping!“... kannst du dich dann darüber freuen? Freust du dich über Korrektur? Freust du dich darüber, dass du ein heiliges Leben führen darfst? Oder wirst du doch eher bockig, ziehst dich schmollend zurück, schiebst anderen die Schuld in die Schuhe, suchst nach Ausflüchten, spielst dein Verhalten herunter oder verschließt einfach die Augen vor deinem Versagen?

Frage 2: Wie empfindest du die Gebote Gottes? Sind sie dir eine Last oder begreifst du das Gesetz Gottes als ein *Gesetz der Freiheit* (Jakobus 1,25), das dir die einmalige Chance gibt, dem Schöpfer des Universums deine Liebe zu zeigen?

Frage 3: Machst du dich regelmäßig auf die Suche nach Wahrheit? Das würden wir doch von jemandem erwarten, der Wahrheit liebt – oder? Dass er sich regelmäßig damit beschäftigt. Mein bester Freund und ich, wir schätzen gute Gespräche und gute Zigarren. Woher weiß ich das? Weil wir uns dafür regelmäßig Zeit nehmen. Frage: Bist du auf der Suche nach

Wahrheit?

Aber kommen wir zurück zu den Gegnern Jesu.

Johannes 7,18: Wer aus sich selbst redet, sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm.

Letztlich ist unser Reden immer ein Ausdruck unseres Seins. Und im Zentrum unseres Lebens steht immer die Frage: Wessen Ehre suche ich? Geht es mir um meine Ehre, dass ich gut dastehe, oder geht es mir um die Ehre Gottes, dass er bekannt wird? Für wen lebe ich? Mein Umgang mit Wahrheit macht sich an dieser Frage fest. Wenn ich für Gott lebe, dann wird sich diese innere Haltung in meinem Reden wiederfinden. Ich werde *wahrhaftig* sein, ich werde *Ungerechtigkeit* meiden. Warum? Weil ich Gottes Ehre suche.

So, das bedeutet aber auch im Umkehrschluss, dass jeder Mensch, der ein Problem mit Wahrheit hat, seine eigene Ehre sucht¹. Ich mag das noch einmal auf die Frage anwenden, *woher weiß ich, dass ich Gottes Willen tun will?* Was sagt es mir über mich, wenn ich mir im Umgang mit Sünde schwer tue? Und damit meine ich nicht, dass ich ein Problem damit habe, Sünde zu lassen. Es geht mir darum, dass ich – viel tiefer sitzend – ein Problem damit habe, Sünde als solche erkennen zu *wollen*. Was sagt mir das über mich? Antwort: Es zeigt mir, dass es mir in meinem Leben um *meine* Ehre geht und nicht um die Ehre Gottes.

Bei dem Herrn Jesus wird deutlich, dass er die Ehre Gottes sucht, weil er nicht aus sich selbst redet. Seine Lehre kommt von Gott. Seine Lehre steht im Einklang mit Gottes Geboten. Er selbst ist die Erfüllung des Gesetzes. Und trotzdem wird er abgelehnt und verfolgt. Wie kann das sein, dass er, in dem keine Ungerechtigkeit ist und der Gottes Willen lehrt, das Ziel eines Mordkomplotts wird? Was sagt das über seine Gegner und ihre Handlanger?

Johannes 7,19: Hat nicht Mose euch das Gesetz gegeben? Und keiner von euch tut das Gesetz. Was sucht ihr mich zu töten?

Was sagt es über einen Menschen aus, wenn er die Wahrheit loswerden will, weil sie ihm lästig ist?

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke doch darüber nach, wie du reagierst, wenn dich jemand auf Sünde

¹ Und das liegt daran, dass Wahrheit mich immer demütigt, weil sie mich mit meiner Sündhaftigkeit und Erlösungsbedürftigkeit konfrontiert.

hin anspricht.

Das war es für heute.

Kleiner Tipp: Höre dir die Episode an und lies dann im Verlauf des Tages noch einmal das Skript. Du brauchst nicht viel geistlichen Input, aber achte darauf, dass du ihn gut verdaust.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN